

Newsletter - tradingcircle.de

Nr.10 vom 08.02.2012

Liebe Börsenfreunde,

Ein turbulentes Jahr 2011 liegt hinter uns. Das noch junge Börsenjahr 2012 begann versöhnlich in einem positiven Marktumfeld. Alles entscheidend in dieses Jahr wird sein, ob es der Politik gelingt, eine nachhaltige Lösung für die weitere Entwicklung der europäischen Schuldenkrise zu finden. Reaktionen auf negative Nachrichten diesbezüglich schwächen ab, und man schaut wieder vermehrt auf Wirtschafts- und Unternehmensnachrichten. Wir erwarten ein freundliches und dennoch volatiles Börsenjahr.

Der nächste Stammtisch findet am 23.02.2012 statt. Wir werden uns mit der technischen Analyse beschäftigen. Markteinschätzung und Erwartungshaltung der Marktteilnehmer sind von eminenter Wichtigkeit. Nach welchen Kriterien treffen die Anleger ihre Investmententscheidungen? Wie relevant sind Indikatoren im Zusammenspiel mit der Technischen Analyse? Wie wirken sich Ad-Hoc Meldungen auf die Bewegungen einer Aktie aus? Wie wichtig sind Formationen, Unterstützungen und Widerstände in Bezug auf eine Marktwechselerkennung? Dies und vieles mehr werden wir uns beim nächsten Zusammentreffen anschauen. Gemeinsame Aktienanalyse sowie Erstellung eines Musterdepots stehen auf dem Programm. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte bis zum 20.02.2012 verbindlich über unsere Email-Adresse ina-fiebig@tradingcircle.de an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Abgerundet wird unser bevorstehendes Programm durch die hervorragende Gastronomie des Hauses.

Aktuelle Wirtschaftsthemen:

Ein Kursgewinn im deutschen Leitindex von ca. 15% innerhalb 6 Wochen - was für ein Jahresauftakt! Die impulsive Rallye an den Märkten, begründet durch den massiven Liquiditätszufluss der EZB (500Mrd.), sorgt weiterhin für positive Stimmung an den Finanzmärkten. Ein weiterer großer Tender soll Ende Februar fließen. Die Beurteilung der Banken als Krisenverursacher ließ Vertrauen

schwinden. In einigen Südländern wird der Druck auf Banken bzgl. der Anleihenankäufe verstärkt. Eine Einigung Griechenlands lässt weiterhin auf sich warten, aber man bewegt sich Richtung Ziellinie. Die bis jetzt stabilen Unternehmenszahlen und eine Erholung am US-Arbeitsmarkt waren Treibstoff für die Kurserholung an den US-Börsen. Noch sind die fundamentalen Probleme der EU-Staaten nicht gelöst. Man einigte sich auf einen weichgespülten Fiskalpakt und Kanzlerin Merkel wurde als Leitfigur gefeiert.

Deutschland haftet man immer größere Risiken an. Unhaltbar ist, wenn Staaten mehr Geld ausgeben, als sie über ihre Wirtschaft einnehmen. Wie soll Griechenland aus dem Korsette der Schuldentilgung herauskommen? 350Mrd. Schulden und kein Ende in Sicht! Ein Zahlungsstopp der Geldgeber würde vor allem die griechischen Banken treffen. 50Mrd. Anleihevolumen befinden sich in ihrem Bestand ohne jegliche Sicherheiten.

Die Beamten könnten nicht mehr bezahlt werden, und die Bürger würden an Sparguthaben retten, was noch zu retten ist. Griechischen Banken stünde eine Verstaatlichung bevor und die Verbindlichkeiten des Staates blieben unbezahlt. Weder Spardiktate noch getätigte Drohungen in Richtung Athen helfen dem Land aus der aussichtslosen Lage. Im März steht eine Schuldentilgungsrate von ca. 20Mrd. an. Das Land wartet auf das 2. Hilfspaket von ca. 130Mrd. €.

Ein „Reset“ auf null, mit den nötigen Unterstützungen sowie Investitionen für den Wiederaufbau eines neuen Wirtschaftsmodells (Bildung, Solarindustrie, Touristik, Dienstleistungsgewerbe) wären sicher die sinnvollere Lösung. Eine Kuh die keine Milch mehr hat, kann auch nicht mehr gemolken werden. Ob Sperrkonto oder Sparkommissar – was für eine Demütigung!

Ein kompletter Schuldenschnitt wäre sicher sehr kostspielig, aber er wäre begrenzt und es würde den Griechen helfen sich wieder neu aufzustellen. Arbeitsplätze und Strukturreformen müssen mit Hilfestellungen geschaffen werden, damit den Menschen, insbesondere den Jugendlichen, eine positive Perspektive für die Zukunft geboten werden kann. Das Rettungspaket würde in der Wirkung dem gerecht, was man von ihm erwartet!

DAX



Der Dax verfehlte im ersten Anlauf nur knapp die 6830 Punkte-Marke. Getragen von einer positiven Grundstimmung und dem Überschreiten der 200 Tage-Linie kann nun das Ziel von 7000 Punkten erreicht werden. Der Leitindex sollte nicht mehr unter die 6450 Punkte-Marke fallen. Derzeit werden Gewinnmitnahmen vom Markt als Einstieg genutzt. Euphorische Sprünge blieben aus, da die Belastungsfaktoren aus der Euro-Schuldenkrise den Markt weiterhin begleiten. Kursrücksetzer unter 6450 Punkte sind baerisch zu werten. Aufsicht der nächsten Wochen ist eine Konsolidierung nach der Rallye nicht auszuschließen, um dann die 7000 Punkte-Marke zu überwinden.

Unterstützung: 6740; 6680; 6630;

6575; 6530; 6415; 6345

Widerstand: 6830; 7000; 7180

Commerzbank



Binnen weniger Wochen konnte die Aktie der Commerzbank 80% vom Tief bei 1,12€ zulegen. Ein wichtiger Widerstandsbereich um 2,00€ wurde kurzzeitig erreicht und sollte dieser nachhaltig überwunden werden, sind Kurse bis 2,40€ drin. Die Aktie notiert aktuell bei 2,10€ und eine Pullbackbewegung bis 1,77€ würde die derzeitige Aufwärtsbewegung nicht in Gefahr bringen. Ein Kursverfall in den Bereich um 1,64€ lassen weitere Kursrückgänge bis 1,42€ zu. Momentan sieht es aber nicht danach aus. Die durchaus positive Nachrichtenlage sowie die bestehende hohe Liquidität lassen weitere Kurssteigerungen erwarten. Rücksetzer nach einem solchen fulminanten Anstieg sind jedoch jederzeit möglich.

Unterstützung: 1,29; 1,42; 1,64; 1,78

Widerstand: 2,26; 2,39; 2,52